

**Fritz Behn** (1843 - 1919)

Fritz Behn wurde im Jahre 1843 als Sohn des Hufners Hans Jacob Behn und seiner Ehefrau Caroline Catharina Magdalena Schmidt geboren. Er war verheiratet mit Anna Catharina Cecilia Ehlers. Seine Vorfahren sind als Bauern in Schönningstedt seit dem Jahre 1492 nachweisbar. Die Familie hatte neben dem Schönningstedter Hof auch in Ohe Landbesitz. Das noch erhaltene Hufnerhaus wurde nach 1804 in der überlieferten Bauweise in der Dorfstraße 10 errichtet und gehört bis heute der Familie Behn.

Fritz Behn war in der Zeit des Übergangs vom 19. ins 20. Jahrhundert eine hervortretende Persönlichkeit. Seine Tätigkeit für die Einwohnerschaft von Schönningstedt begann nach dem deutsch-dänischen Krieg (1864). Er war zunächst Bauernvogt und nach der neuen Gesetzgebung von 1867 ab dem Jahre 1869 erster

Gemeindevorsteher in Schönningstedt. Behn wurde von der Gemeindeversammlung gewählt; wahlberechtigt waren damals nur die Grundeigentümer. Seine Amtsgeschäfte erledigte Fritz Behn vom Wohnzimmer seines Bauernhauses aus. Eine Hilfskraft stand ihm nicht zur Verfügung und die Bezahlung betrug nur wenige hundert Mark im Jahr.

In den Jahren nach 1867 wurde die Selbstverwaltung weiterentwickelt, so kam 1888 die Kreisordnung, 1892 die Landgemeindeordnung. Hiernach sollten künftig mindestens 6, höchstens 24 Gemeindevertreter gewählt werden. Es bestand das Dreiklassenwahlrecht, entsprechend der Steuerleistung der Bauern.

Für die Dörfer Schönningstedt und Ohe gab es damals neben dem Gemeindevorsteher insgesamt 6 Gemeindevertreter. In den folgenden Jahren wurde Fritz Behn immer wieder in seinem Amt als Gemeindevorsteher bestätigt und erhielt bei seinem Ausscheiden im Jahre 1919 als Erster die Ehrenbürgerwürde der Gemeinde Schönningstedt.

Fritz Behn kannte den Fürsten Bismarck aufgrund seiner Amtstätigkeit recht gut, zumal auch in seine Zeit die Vergrößerung des fürstlichen Landbesitzes in Schönningstedt und Ohe fiel. Man kann davon ausgehen, dass Fritz Behn die in dieser Zeit auf allen Gebieten vorgenommenen Neuerungen voll mitgetragen hat.

Fritz Behn starb am 29.12.1919 im St. Adolf-Stift in Reinbek.

In der Familie Behn wird die Geschichte erzählt, dass Fürst Otto von Bismarck Fritz Behn sehr schätzte. Bei einem seiner Besuche in Schönningstedt wies er dessen Ehrenbezeugungen zurück mit der Bemerkung, dass hier er (Behn) in seiner Eigenschaft als Gemeindevorsteher der Herr im Lande sei.

Trotzdem war man im Hause Behn bei den Besuchen des Fürsten meist recht aufgeregt. So behielt Frau Anna bei einer solchen Gelegenheit die vom Fürsten mitgebrachten Blumen während der ganzen Zeit krampfhaft in der Hand. Als man den Gast dann später zum Wagen geleitete, nahm dieser ihr ganz in Gedanken den Strauß wieder ab, wohl in der irrigen Annahme, dass sie die Blumen eigens zu seiner Verabschiedung bereithielt.

Rolf Matzke

Quellen: 750 Jahre Schönningstedt - 1974

Unterlagen der Familie Behn

Unterlagen Museumsverein Reinbek e.V.